

Minarettverbot und Komplexität

Luc Saner

In meiner letzten Kolumne habe ich die Schwierigkeiten beim Durchdenken von komplexen Situationen dargestellt. Eine solche komplexe Situation rankt sich um das Minarettverbot und damit um die Religionsfreiheit.

Es genügt eben nicht, im Zusammenhang mit dem Minarettverbot vordringlich über Grundrechte wie die Religionsfreiheit zu diskutieren. Grundrechte gelten nicht absolut, sondern sind im realen, komplexen Gesamtzusammenhang zu sehen. Will man das Recht auf Arbeit, braucht es eine Planwirtschaft. Statuiert man die Wirtschaftsfreiheit, entsteht eine Marktwirtschaft. Beides zusammen geht nicht. Real ist die Meinungsfreiheit vielfach beschränkt. So sind Meinungsfreiheit und Job oft nicht kompatibel. Auch die Religionsfreiheit und damit das Minarettverbot sind im Gesamtzusammenhang zu sehen.

Der Gesamtzusammenhang wird aber kaum beachtet, grundlegend durchdachte Lösungen werden nicht vorgeschlagen. Die heissen Diskussionen um das Minarettverbot tanzen auf der Oberfläche tiefer Konflikte zwischen dem Westen und den islamischen Staaten. So ist der Westen vom Öl islamischer Staaten abhängig, das er sich dank seiner technologische Stärke notfalls militärisch sichert. Demgegenüber wollen die islamischen Staaten mit einer demonstrativ zur Schau gestellten Religiosität den Anschein erwecken, sie seien dem technologische überlegen, aber dekadenten, ungläubigen Westen wenigstens moralisch voraus. Doch just mit diesem Fundamentalismus verhindern sie ihre eigene technologische Entwicklung. Nur grundlegendes Durchdenken dieser und weiterer Konflikte durch beide Seiten hilft hier weiter. Dazu mehr in der nächsten Kolumne.

Publiziert im Speaker's Corner, Magazin der Jungfreisinnigen Basel-Stadt, Schweiz, vom Dezember 2009

Internet: www.aubonsens.ch/medien/minarettverbot.pdf